

Tag der Heimat wird geplant

Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Siebengebirge

KÖNIGSWINTER. Über die vielfältigen Aktivitäten im vergangenen Jahr informierte Heinrich Blumenthal, Vorsitzender des Heimatvereins Siebengebirge, die Mitglieder bei der Versammlung im Rheinhotel Loreley.

Gern erinnern sich die Teilnehmer an die verschiedenen Exkursionen, wie in das Braunkohlegebiet und zum Schloß Dyck, in die ehemalige Reichsabei Essen-Werden und zur Villa Hügel. Auch zahlreiche Vorträge zu verschiedenen Themen hatte es gegeben.

Gleich drei Bücher wurden aufgelegt, die sich mit der Geschichte und den Gegebenheiten im Siebengebirge befassen. „Siebengebirge – vom Krummstab unter die Pickelhaube“ heißt das von Heinrich Blumenthal verfasste Werk. „Siebengebirge – das riesige Geotop am Rhein“ schrieb Winfried Leischner, und Professor Hermann Müller-Karpe recherchierte zum Thema „Der Ölberg im Siebengebirge als christliches Symbol“.

Zusammen mit dem Bürgerverein VVI Ittenbach wurde das Margarethenkreuz umgesetzt und wieder ins Blick-

feld der Besucher gerückt. Ein beschädigtes Kreuz am Bittweg, einem uralten Pilgerweg am Südhang des Petersbergs, erhielt ebenfalls neuen Glanz. Ganz neu aufgestellt wurde ein Gedenkkreuz im Garten der Villa Leonhard (die Rundschau berichtete), das an österreichische Soldaten erinnert, die im Jahr 1793 hier begraben wurden.

Ein „Tag der rheinischen Heimat“ ist in der Planung, an dem sich voraussichtlich zwölf Heimatvereine von Unkel bis Beuel beteiligen wollen. Ein herber Verlust für den Heimatverein ist der Tod von Rosemarie Ruhl, die unermüdet für den Verein und das Siebengebirgsmuseum tätig war.

In ihre Fußstapfen ist Gerlind Maaß getreten, die berichten konnte, dass sich die Besucherzahlen im Siebengebirgsmuseum gut entwickeln. „Leider kommen viel zu wenige Mitglieder des Heimatvereins uns besuchen“, lud sie die Mitglieder ein.

Für die Bibliothek, Bild- und Schriftarchiv war es ein „Normaljahr“, wie die verantwortlichen Vorstandsmitglieder berichten konnten. (mmn)



Genau zielen und dann die Hand vom Pfeil lösen – Schnupperkurs im Bogenschießen auf der Margarethenhöhe. (Foto: Ralf Klodt)

In Robin Hoods Fußstapfen

Verschönerungsverein bot Schnupperkurs im Bogenschießen an

KÖNIGSWINTER-MARGARETHENHÖHE. Im weitläufigen Park des Naturparkhauses auf der Margarethenhöhe war eine weiße Leinwand gespannt, die den außerhalb der Zielscheiben landenden Pfeilen eine Grenze setzte. „Aller Anfang ist schwer“, gab Klaus Siwik zu, der die Gruppe im Bogenschießen unterrichtete. Er


frönt dabei seinem Hobby und bringt zugleich Interessenten bei, wie das „instinktive Schießen“ funktioniert.

„Sicherheit wird ganz groß geschrieben. Auch das Tragen von Armschutz und Fingertab wird kontrolliert“, sagte Klaus Siwik. Er führt diese Schnupperkurse nicht nur beim Verschönerungsverein für das

Siebengebirge (VVS) durch, sondern auch bei der Volkshochschule Rhein-Sieg. Und er lädt auch zum Out-door-Bogenschießen in die Eifel ein.

„Du musst die Hand lösen, nicht wegziehen“, korrigierte er seinen kleinen Schüler Jojo, der voller Begeisterung auf die schwarz-blau-rot-gelben Kreise zielte. Haben die Teil-

nehmer nach einem solchen Schnupperkurs tiefer gehendes Interesse am Bogenschießen, verweist Klaus Siwik sie an Vereine, wo sie weiter trainieren können. Informationen zum Bogenschießen gibt er aber auch auf seiner Internetseite. (mmn)

 www.bogenreise.de